

Markt

Ein Angriff auf einige Banken ist im Gange, doch das System ist solider als einige Investoren denken.

Italiens Premier Matteo Renzi klagt über spekulative Angriffe auf italienische Banken.



10

Milliarden Euro im Jahr könnte die Wiedereinführung von Grenzkontrollen im Schengen-Raum die Wirtschaft kosten, rechnet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag vor. Die Summe soll sich durch Staus, Wartezeiten, Bürokratie und Umstellungen bei der Lagerhaltung an Zusatzlasten ergeben. Betroffen wäre vor allem der Landverkehr von Waren zwischen Deutschland und seinen Partnerländern in Europa, also über die Straße.

Welt-Börsen

Tendenz des Vortags (Schlusskurse)

Wien, ATX	2081,8	+ 1,9 %
Frankfurt, DAX	9574,2	+ 1,9 %
Paris, CAC 40+	4206,4	+ 2,0 %
London 100+	5773,8	+ 1,8 %
Tokio, Nikkei	16.017,3	- 2,4 %
Mailand, FTSE MIB	18.723,2	+ 4,2 %
Zürich, SMI	8035,1	+ 0,9 %
NY, Dow Jones	15.882,6	+ 0,7 %

Baustart für großes Prisma-Projekt in Wien

WIEN. (VN) Mit dem Baustart des messecarree Wien, der am Donnerstag erfolgte, gehe ein außergewöhnliches Projekt mit besonderem Konzept in die Umsetzung, so Bernhard Ölz, Vorstand der Prisma Unternehmensgruppe, beim Spatenstich. Das Quartier am zukunftsreichen Standort rund um die Messe Wien

und den neuen WU Campus umfasst eine Gesamtfläche von rund 17.000 m². Die Umsetzung des Projektes sei ein wesentlicher Baustein der gesamten Quartiersentwicklung im Umfeld der Messe Wien, das als gemeinsames Projekt der Prisma und der Vienna Insurance Group bis Ende 2017 realisiert wird.

EZB belässt Leitzinsen

FRANKFURT. (VN) Die Europäische Zentralbank (EZB) hat gestern nicht an der Zinsschraube gedreht. Der Zinssatz für Einlagen der Geschäftsbanken bleibt weiter bei minus 0,3 Prozent, der Hauptrefinanzierungssatz unangetastet bei 0,05 Prozent, der Spitzenrefinanzierungssatz bei 0,3 Prozent. Die Entscheidung der Notenbanker wurde von den meisten Experten erwartet.

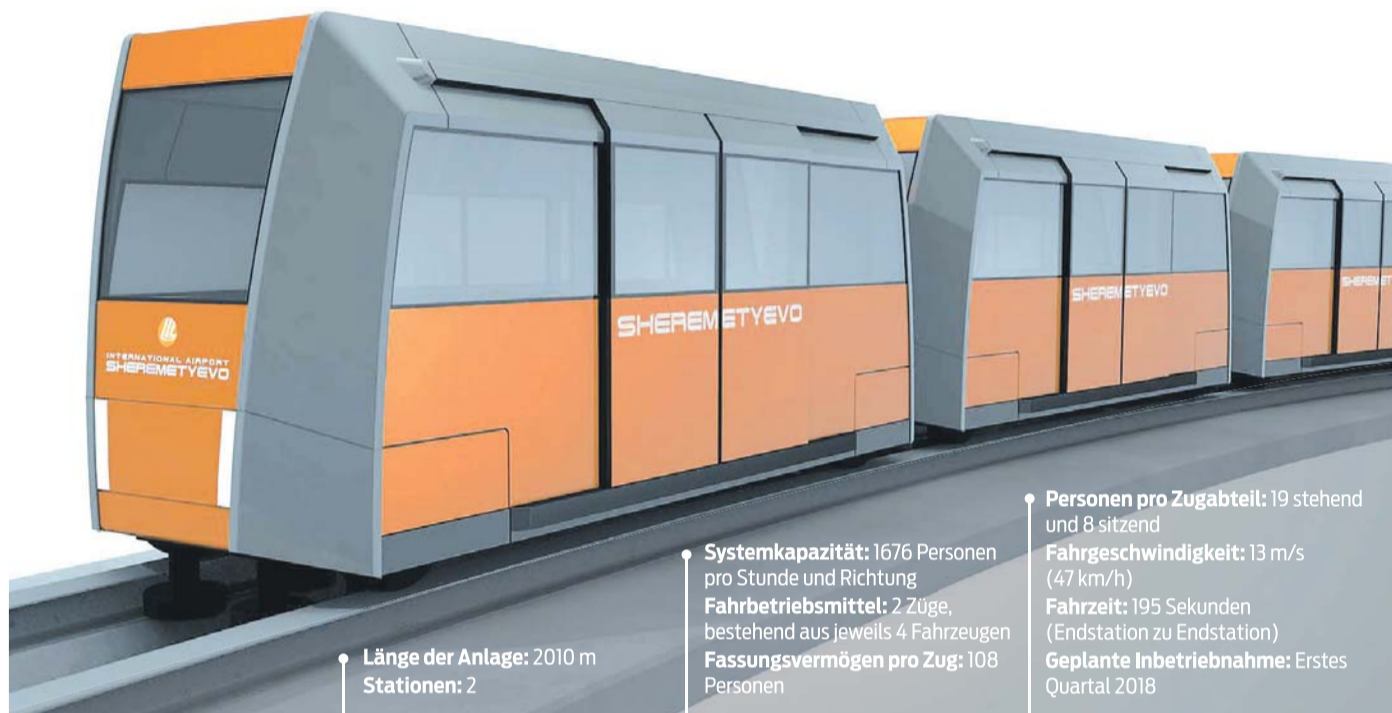
Wachstum hängt am Ölpreis

DAVOS. (VN) Die Weltbank rechnet bei einer Stabilisierung der Rohstoffpreise mit einem stärkeren globalen Wachstum. „Wenn sich vor allem die Ölpreise stabilisieren, dürften die daraus entstehenden Vorteile die Nachteile überwiegen“, so Chefvolkswirt Kaushik Basu. Deshalb sei mit einem kleinen Anstieg des Wachstums zu rechnen. Für heuer rechnet die Weltbank mit 2,9 Prozent.

Neues Doppelmayr-Projekt in Russland

Cable Liner für den Moskauer Flughafen Sheremetyevo

System: Cable Liner® Double Shuttle



Länge der Anlage: 2010 m
Stationen: 2

Systemkapazität: 1676 Personen pro Stunde und Richtung
Fahrbetriebsmittel: 2 Züge, bestehend aus jeweils 4 Fahrzeugen
Fassungsvermögen pro Zug: 108 Personen

Personen pro Zugabteil: 19 stehend und 8 sitzend
Fahrgeschwindigkeit: 13 m/s (47 km/h)
Fahrzeit: 195 Sekunden (Endstation zu Endstation)
Geplante Inbetriebnahme: Erstes Quartal 2018

VN-GRAFIK, FOTO: DOPPELMAYR

Express unter der Erde

Doppelmayr baut Cable Liner Shuttle am Moskauer Flughafen.

WOLFFURT. (VN) Mit einer Geschwindigkeit von 13 Metern pro Sekunde können die

Passagiere ab dem Jahr 2018 unter dem internationalen Moskauer Flughafen hindurchfahren, denn Doppelmayr Cable Car (DCC), ein Unternehmen der Doppelmayr Gruppe, hat den Zuschlag für

die Errichtung eines Cable Liners erhalten, der die nördlichen und südlichen Terminals verbindet. Auf der zwei Kilometer langen Strecke können 1676 Personen pro Stunde transportiert werden.

Das Transportsystem verläuft dabei komplett unterirdisch. Schöner Nebeneffekt: Neben dem Bau des Cable Liners wurde DCC auch mit der Betriebsführung der Anlage für 15 Jahre beauftragt.



VKW-Kunden spenden für Leukämiehilfe

Die Strom- und Erdgaskunden der Vorarlberger Kraftwerke stellten über das Kundenportal VKW Online-Services über 180.000 gesammelte Punkte für den guten Zweck zur Verfügung und unterstützten damit den Leukämiehilfverein „Geben für Leben“. VKW-Vorstand Christof Germann überreichte den Scheck an Obfrau Susanne Marosch.

FOTO: VKW

Generationenlofts statt Babymode

Neues Leben im Dornbirner Gasser-Areal. Besitzer investiert acht Millionen Euro.

DORNBIRN. (VN-sca) Seit Anfang der 30er-Jahre produzierte die Firma Gasser in der Kehlerau 20 hochwertige Textilien, in den 70er-Jahren entwickelte sich „Baby“-Gasser zu einem der größten Kinderbekleidungshersteller Mitteleuropas, 1999 wurde dann die Produktion eingestellt. Nun keimt neues Leben auf dem Werksgelände in citynaher Lage. Auf dem rund 7600 Quadratmeter großen Areal entstehen 70 Mietwohnungen. Das Besondere daran: Es werden zwei Drittel der historischen Bausubstanz verwertet. Für Bauherr Erich Gasser ist es eine besondere Herausforderung, die Erinnerungen an die historische Babymodenfabrik und die modernen Wohnbedürfnisse eines Generationenparks zu verbinden. Die Wohnungen sollen bis Frühjahr 2017 bezugsfertig sein, investiert werden von Gasser rund acht Millionen Euro.

Die intelligente Nachnutzung einer traditionellen Fabrikanlage fordert von allen Beteiligten eine sensible Herangehensweise - vom Bauherrn über die Architekten bis zur Umsetzung auf der Baustelle, berichtet Hilti & Jehle Geschäftsführer Alexander Stroppa über das ein-



Intelligente Nachnutzung einer traditionellen Fabrikanlage auf dem Gasser-Areal.

BILD: H&J

zigartiges Projekt, für das die Feldkircher Baufirma als Generalunternehmer tätig ist. „Wir wollen die Erinnerungen an die einstige Textilfabrik lebendig erhalten und ihre Geschichte in den neu geschaffenen Wohnraum integrieren. Gleichzeitig ist es gemeinsam mit dem Bauherrn unser Anspruch, zukunfts-

Das Projekt in Zahlen

» **Fertigstellung:** Frühjahr 2017
» **Adresse:** Kehlerau 20, Dornbirn
» **Bauherr:** Erich Gasser GmbH
» **Totalunternehmer:** Hilti & Jehle
» **Investitionen:** 8 Millionen Euro
» **Architekt:** Schnetzer Kreuzer
» **Fläche:** 7600 Quadratmeter
» **Wohnen:** 24 Seniorenwohnungen, 23 Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen, 17 Lofts, Platz für zwei Kinderbetreuungsgruppen

orientiertes Wohnen für verschiedene Generationen zu verwirklichen - einen Bogen von der Atmosphäre der Vergangenheit bis zu modernem Wohnen zu spannen. Das war und ist für uns alle eine große Herausforderung“, betont Stroppa.

Modell für ein Miteinander

Das Konzept für den Wohnpark wurde vom Architekten Claus Schnetzer gemeinsam mit Hilti & Jehle erarbeitet. Ein Zusammenleben mehrerer Generationen sollte in dem Projekt auf eine lebendige Art ermöglicht werden, schrieb Gasser in die Job Description für den Architekten. Neben klassischen Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen werden in

einem separaten Gebäudeteil 24 barrierefreie, seniorengerechte Wohnungen sowie zwei Kinderbetreuungsgruppen entstehen. Zusätzlich bietet das Areal viel Raum für moderne Lofts, die in die einstige Produktionshalle integriert werden.

Ganz neu ist das Konzept für die Seniorenwohnungen im Gasser-Wohnbauprojekt. Die Stadt Dornbirn wird den gesamten Seniorenbereich mieten, um dort ein neues Modell für ein Miteinander in einem modernen Wohnpark umzusetzen. Auf den Nebenflächen des „Wohnparks“ finden 41 Parkplätze, zwei kleine Gewerbeflächen, ein Fahrradabstellraum sowie ein Spielplatz und Gartenflächen ihren Platz.

Tageskurse vom 21. Jänner 2016

EZB-Referenzkurse	Euro	Für einen Euro erhalten Sie
100 Schweiz. Franken	91,333	1,095 Schweiz. Franken
1 US-Dollar	0,918	1,089 US-Dollar
1 Kan.-Dollar	0,635	1,575 Kan.-Dollar
1 Brit. Pfund	1,296	0,772 Brit. Pfund
100 Türk. Lira	30,213	3,310 Türk. Lira
100 Dän. Kronen	13,399	7,463 Dän. Kronen
100 Norw. Kronen	10,306	9,703 Norw. Kronen
100 Schwed. Kronen	10,692	9,353 Schwed. Kronen
100 Jap. Yen	0,785	127,430 Jap. Yen
1 Austral.-Dollar	0,635	1,576 Austral.-Dollar
100 Ung. Forint	0,318	314,420 Ung. Forint
100 Tschech. Kr.	3,695	27,064 Tschech. Kr.
100 Kroat. Kuna	13,036	7,671 Kroat. Kuna
100 Russ. Rubel	1,090	91,766 Russ. Rubel
100 Chin. Yuan	13,954	7,167 Chin. Yuan

Verbraucherpreisindex Dezember 2015 (1996 = 100) 141,9

Philharmoniker (1 Unze)

Ankauf / Verkauf 1001,00/1035,00 Euro

Zürcher Goldnotierung (1 Unze)

Ankauf / Verkauf 1100,00/1103,00 Dollar

Die angegebenen Kurse werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) berechnet. Bei An- und Verkauf (Valuten) bzw. Überweisungen (Devisen) verrechnen die einzelnen Banken für die Abwicklung der Transaktionen unterschiedlich hohe Spesen.